

Ausgabe 10/2009

- Konzert des Bayreuther Festspielchores
- Neue Ausbildungsplätze im administrativen Bereich
- Das Klinikum auf der Ausbildungsmesse
- Ungebetene Glücksboten im Klinikum
- Kurz & Knapp
- Kurioses
- Termine / Veranstaltungen
- Gründung eines Tumorzentrums
- Neue Mitarbeiter seit September
- Empfehlung: Impfung gegen Schweinegrippe für medizinisches Personal



■ Konzert des Bayreuther Festspielchores



Über 230 Gäste drängten sich am 20. August in die Eingangshalle des Klinikums Bayreuth. Das bereits zur Tradition gewordene Konzert des Bayreuther Festspielchores hat auch dieses Jahr wieder zahlreiche Gäste angelockt.

Die Mitglieder des Festspielchores haben ihr Publikum zu einer wunderschönen, musikalischen Reise eingeladen. Die Künstler präsentierten sowohl verschiedene Musikepochen, als auch internationale Volkslieder. Arien, klassische Lieder und Duette sorgten für eine abwechslungsreiche musikalische Palette. Zum ersten Mal wurde das Konzert für alle Patienten über die Fernseher am Krankenbett ausgestrahlt. Die Sopranistin Doris Neidig war auch Moderatorin und Koordinatorin. Den Mitarbeitern von Kultur im Klinikum ist es gelungen den Patienten, Gästen und Mitarbeitern einen unvergesslichen Abend zu bereiten. (cf)

■ Neue Ausbildungsplätze im administrativen Bereich

Die Klinikum Bayreuth GmbH hat drei neue Ausbildungsstellen in der Verwaltung des Unternehmens geschaffen.

Die Klinikum Bayreuth GmbH bildet im Bereich der Verwaltung in drei neuen Ausbildungsberufen aus. Im September haben die Jugendlichen ihre Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen, zum Elektroniker - Fachrichtung Informations- und Telekommunikationstechnik und zum Fachinformatiker - Fachrichtung Systemintegration begonnen. Die Azubis werden in ihrer dreijährigen bzw. dreieinhalbjährigen Ausbildung in beiden Betriebsstätten, Klinikum Bayreuth und Klinik Hohe Warte, verschiedene Aufgaben und Abläufe kennenlernen.

In den Bereichen Technik und Elektronische Datenverarbeitung (EDV) sowie dem kaufmännischen Bereich der Klinikum Bayreuth GmbH absolvieren die Azubis ihre praktischen Einsätze und erwerben berufsspezifische Fähigkeiten. Ansprechpartner für die Azubis sind die Ausbildungsbeauftragten des jeweiligen Fachbereiches. In den Berufsschulen wird die betriebliche Ausbildung durch theoretische Grundlagen ergänzt.

Die Klinikum Bayreuth GmbH möchte mit den neuen Ausbildungsplätzen hochqualifizierte Nachwuchskräfte sichern – natürlich haben die drei Azubis nach ihrer Ausbildung auch die Möglichkeit in der Industrie oder anderen Dienstleistungsunternehmen einen Arbeitsplatz zu finden. Die Klinikum Bayreuth GmbH gehört mit ihren über 280 Auszubildenden im medizinischen Bereiche zu den größten Ausbildungsbetrieben in Oberfranken. Mit den zusätzlichen Ausbildungsplätzen im administrativen Bereich kann das Unternehmen weiteren jungen Menschen eine berufliche Perspektive bieten. (cf)



Drei neue Azubis haben im September ihre Ausbildung in der Verwaltung angetreten: Patrick Meyer wird zum Elektroniker, Kristiane Kuchler zur Kauffrau im Gesundheitswesen und Alexander Töffner zum Fachinformatiker ausgebildet. (v. l. n. r.)

Das Klinikum auf der Ausbildungsmesse

Unterschiedlichste Ausbildungsstätten präsentierten sich auf der Ausbildungsmesse am 26. September in der Oberfrankenhalle in Bayreuth.

Die Klinikum Bayreuth GmbH bietet über 280 kostenfreie Ausbildungsplätze an und ist damit der größte Ausbildungsbetrieb in der Region. Pünktlich zum neuen Schuljahr, das zum 1. Oktober beginnt, werden in der Krankenpflegeschule 30 und in der Kinderkrankenpflegeschule 16 neue Auszubildende in ihre berufliche Zukunft starten. In die MTLA-Schule werden 20 und in die Physiotherapie-Schule 30 Azubis aufgenommen. Von den diesjährigen Absolventen der Krankenpflege werden über die Hälfte in die Kliniken der Klinikum Bayreuth GmbH übernommen.



Um auch zukünftig interessierte junge Menschen als Nachwuchs zu gewinnen, haben sich die Berufsfachschulen der Klinikum Bayreuth GmbH auf der Bayreuther Ausbildungsmesse präsentiert. Die Besucher hatten die Gelegenheit mehr über die Krankenpflegeschule, die Kinderkrankenpflegeschule, die Berufsfachschule für Medizinisch Technische Laborassistenten (MTLA) und die Physiotherapieschule zu erfahren.

Anhand von Broschüren konnten sich Interessierte über die Ausbildung und das Berufsbild informieren. Neben einer Auswahl an Fachbüchern und organischen Modellen wurden Powerpoint-Präsentationen und Bildergalerien gezeigt. Zudem konnten die Besucher unter der Anleitung von Schülern und Ausbildungskräften praktisch tätig werden und Fragen zu Ausbildung und Beruf stellen.

(Andrea Bauer, Allgemeine Verwaltung und Recht)

Ungebetene Glücksboten in der Hohen Warte

Wären wir in China, dann hätte die Klinik Hohe Warte das große Los gezogen, denn im Zuge der Bauarbeiten des fünften Bauabschnitts wurden in der Ebene 5 der Klinik Hohe Warte Fledermäuse in einer Nische hinter einem Regenrohr an der Außenfassade entdeckt. Und im Chinesischen steht das Wort „fu“ für „Glück“ – und zugleich auch für „Fledermaus“.



In China gilt die Fledermaus als Symbol für ein langes Leben, Reichtum und Gesundheit – und das wünscht sich ja eigentlich jeder! Aber anders als in China, werden hierzulande die kleinen possierlichen Tierchen eher negativ bewertet und in Verbindung mit Vampiren und schauderhaften Krimis gebracht.

Bei aller Abneigung ist zu bedenken, dass ein Abkommen zur Erhaltung der Fledermauspopulationen besteht, welches das absichtliche Fangen, Halten und Töten von Fledermäusen gesetzlich verbietet. Daher bemüht sich die Technische Abteilung, unter der Leitung von Thomas Lauterbach, derzeit in Zusammenarbeit mit dem Umweltschutz-Informationszentrum Lindenhof-Bayreuth vom Landesbund für Vogelschutz e.V. nach Möglichkeiten zu suchen, die Fledermäuse „umzusiedeln“, da diese im Krankenhausbetrieb neben der Verunsicherung der Patienten auch hygienische Probleme mit sich bringen können.

Zum Schmunzeln: Vielleicht könnte sich die Situation nach dem 31. Oktober bereits erledigt haben; denn an Halloween wollen kleine Geister und Fledermäuse vielleicht doch nur eines: „Gebt ihr uns etwas Süßes aus, zieh'n wir weiter ins Nebenhaus.“ (ba)

Kurz & Knapp

Wanderung durch die Fränkische Schweiz

Am Sonntag, 4. Oktober findet eine Wanderung durch die Fränkische Schweiz statt, zu der alle Mitarbeiter und deren Angehörige herzlich eingeladen sind. Die herbstliche Tagestour steht unter dem Motto: „Auf den Spuren der Ritter im unteren Wiesent- und Ailsbachtal“. Auf der ca. 18 km langen Runde, die Waischenfeld als Start- und Zielort hat, werden auch die Burgen „Rabenstein“ und „Rabeneck“ erwandert. Ihr Wanderbegleiter Hermann Löhmer, der Ihnen auch im Vorfeld gerne Auskunft zur Wanderung gibt, wird unterwegs Pausen mit Erläuterungen vorsehen.



Termin: Sonntag, 4. Oktober

Treffpunkt: 9.00 Uhr mit Privat-PKWs am Klinikumparkplatz (Bereich Haupteingang), Fahrt in Fahrgemeinschaften

Start/Ziel: Waischenfeld

Streckenlänge: ca. 18 km

Höhenunterschied: ca. 620 m
in Auf- bzw. Abstieg

Gehzeit: ca. 5 Std.

Schwierigkeit: mäßig schwere Wanderung auf markierten Wanderwegen

Ausrüstung: festes Schuhwerk, funktionelle Kleidung, Regenschutz

Kindereignung: für lauffreudige Kids ab ca. 10 Jahren kein Problem

Verpflegung: unterwegs Rucksackverpflegung

Einkehr: am Ende der Tour

Rückkehr nach Bayreuth: ca. 18:00 Uhr

Wanderführer: Hermann Löhmer
(Poststelle, Tel. 2116)

Eine Anmeldung ist nicht notwendig!

Kurioses

... aus dem Schreibdienst

Eine Gastroskopie wird von dem Patienten mit Hinweis darauf, daß er „Wiederkäuer“ sei und daher Probleme habe, das Endoskop zu schlucken, abgelehnt. Die Durchführung einer Coloskopie wurde letztendlich ermöglicht. Wobei der Patient primär eine operative Entfernung eines sich in seinem Darm befindenden „Emulgators“ wünschte. Bei der Aufklärung über eine eventuell durchzuführende Polypektomie beharrte der Patient darauf, daß Polypen keinesfalls entfernt werden dürften, da er „Großstädter“ sei.

Bei einem Sturz sei Christoph mit dem Kopf auf Asphalt aufgekommen, der nicht behelms war.

Stützt sich in Rauchlage kräftig ab mit Anhalten der Arme ?????

Termine / Veranstaltungen

Sonntag, 4. Oktober
Wandertag in der Fränkischen Schweiz
9 Uhr, Klinikumparkplatz

Samstag, 10. Oktober
Patientinnentag des Brustzentrums
9 – 14 Uhr, Konferenzraum 4 im Klinikum

Sonntag, 11. Oktober
Ausstellungseröffnung Jenseits vom Hügel
Cartoons und Comics von Klaus Häring im Klinikum, Ebene 0

Medizinische Vorträge für Patienten und Interessierte im Konferenzraum 4 im Klinikum Bayreuth / Eintritt frei

Mittwoch, 14. Oktober / 18 Uhr
Radiochirurgie an Kopf und Körper – Millimetergenaue Bestrahlung von Tumoren
Priv. Doz. Dr. med. Jochen Willner, Chefarzt des Instituts für Strahlentherapie

Samstag, 17. Oktober
3. Bayreuther Diabetestag
9 – 13 Uhr, Konferenzraum 4 und Diabetesschulungsraum im Klinikum

Samstag, 17. Oktober
Tag der offenen Tür in der Gynäkologie
ab 13 Uhr auf der Station 33, Ebene 3 im Klinikum

Medizinische Vorträge für Patienten und Interessierte im Konferenzraum 4 im Klinikum Bayreuth / Eintritt frei
Mittwoch, 28. Oktober / 18 Uhr
Chronische Kreuzschmerzen – wann kann eine Operation helfen?
Dr. med. Axel Trost, Chefarzt der Neurochirurgischen Klinik

Gründung eines Tumorzentrum

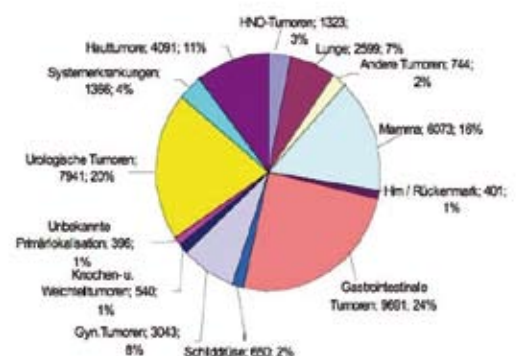
Zur weiteren Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Krebs, haben sich oberfränkische Ärzte und Kliniken zum Tumorzentrum Oberfranken e. V. zusammengeschlossen. Eine wesentliche Säule des Tumorzentrums ist das Krebsregister im Klinikum Bayreuth. Das wichtigste Ziel des Tumorzentrums ist die stetige Verbesserung der Behandlung von Krebskranken in Oberfranken.

Um eine Optimierung in der Krebsbehandlung zu erzielen, werden die Krebsregistrierung und die onkologische Forschung in Oberfranken noch mehr als bisher gefördert. Darüber hinaus ist der Ausbau von psychosozialen Maßnahmen, Vorsorge und Rehabilitation vorgesehen. Schließlich soll die Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Ärzten und Kliniken sowie die Fortbildung über die Behandlung von Tumorpatienten optimiert werden. Keimzelle des Tumorzentrums ist das epidemiologische Krebsregister für Oberfranken, das 2002 am Klinikum Bayreuth gegründet wurde. Das Krebsregister erfasst die Krebserkrankungen in der Region, wie Angaben zu Art und Häufigkeit von Erkrankungen und ihre Behandlungsmethoden. Die bayerischen Krebsregister untersuchen Unterschiede in den regionalen Verteilungen, sie analysieren Häufungen von Tumorerkrankungen und zeitliche Veränderungen bei der Erkrankungshäufigkeit und der Stadienverteilung der verschiedenen Tumorarten.

Neben der epidemiologischen Krebsregistrierung hat das oberfränkische Krebsregister zunehmend für die onkologisch tätigen Ärzte der Region wichtige Behandlungsdaten dokumentiert. Es misst damit auch die Qualität der Behandlung. Das Krebsregister hat auf diesem Weg Schritt für Schritt die Aufgaben eines Tumorzentrums übernommen und wird nun offiziell das Tumorzentrum für Oberfranken. Mit seinem Krebsregister stellt das Tumorzentrum ein wichtiges qualitätssicherndes Instrument in der Versorgung der an Krebs erkrankten Menschen dar.

Das Tumorzentrum ist das sechste und jüngste in Bayern. Der Verein setzt sich aus Krebspezialisten sowie Krankenhäusern aus ganz Oberfranken zusammen. Schirmherrin ist Staatssekretärin Melanie Huml. Ansprechpartner im Bayreuther Klinikum ist Tanja Maisel, Geschäftsstelle Tumorzentrum, Telefon 4003820. (cf)

Die Abbildung zeigt die Prozentuale Erhebung aller Krebserkrankungen in Oberfranken. (Datenbestand des Klinikregisters Oberfranken 2002 bis 2008) Diese gehören zu den Arbeitsgrundlagen der interdisziplinären Projektgruppen des Tumorzentrums.



Neue Mitarbeiter seit September

Andrea Bauer	AV/R
Kaya Gamze	MVZ Pathologie
Dr. Annegret Martin	Anästhesie
Dr. Ingitha Borisch	Radiologie
Kristina Kuchler	Verwaltung
Patrick Meyer	TA
Alexander Täffner	EDV
Dr. Dirk-Andreas Wetzler	Chir.Klin. II
Uwe Menge	Psychol. Dienst
Balázs Milisits	Neurologie
Dr. Joachim Haun	Verwaltung
Silvia Vnencakova	Neurologie
Jitka Chloubova	Neurologie
Verena Lubitz-Trager	Medizincontrolling
Nadja Melle	Station 24
Dominik Bauer	Station 9
Jeannette Schneider	Apotheke
Mandy Pohling	Menüassistentin
David Stanek	Station 3 B

Impressum

Herausgeber

Klinikum Bayreuth GmbH -
Roland Ranftl
Preuschwitzer Str. 101
95445 Bayreuth

Redaktion

Birgit Absmann (ba)
Ilse Wittal (iw)
Claudia Maisel (cm)
Gerhard Seiß (gs)
Hildegund Hübner (hh)
Antje Reimann (ar)
Christiane Fräbel (cf)

Gestaltung,

Layout & Druck:
GMK Werbeagentur
www.gmk.de

Fotos

Klinikum Bayreuth GmbH

Auflage

2.000

Redaktionsschluss

11. Oktober 2009

Empfehlung: Impfung gegen Schweinegrippe auch für medizinisches Personal



Die Influenza-Grippe ist eine Erkrankung, die in der Regel mit leichtgradigen Symptomen wie Fieber, Kopfschmerzen und Abgeschlagenheit einhergeht und die nur ein paar Tage anhält. In wenigen Fällen kann es zu schweren Krankheitsverläufen kommen, die vor allem für Patienten mit z.B. pulmonalen bzw. kardialen Grunderkrankungen oder Immunsuppression sowie für Schwangere und Kleinkinder unter Umständen sehr gefährlich sein können. In dieser Hinsicht unterscheidet sich nach dem aktuellen Kenntnisstand die neue Influenza-Variante H1N1/09 („Schweinegrippe“) nicht von der in jedem Herbst und Winter auftretenden, sogenannten saisonalen Influenza. Aufgrund der häufigen Begleiterkrankungen sind die Patienten gefährdeter. Daraus leitet sich auch die Empfehlung des Robert-Koch-Instituts (RKI) und der Ständigen Impfkommision (STIKO) ab, dass neben den gefährdeten Patientengruppen auch das medizinische Personal geimpft sein sollte, und dass bei Patienten mit Verdacht oder Nachweis

einer Influenza-Erkrankung, die stationär aufgenommen werden, spezielle Hygienemaßnahmen ergriffen werden sollten. Bei der Impfung des Personals geht es dementsprechend neben dem Eigenschutz auch um den Schutz der Patienten, da zum Beispiel Ärzte und Pflegepersonal als Überträger in Frage kommen.

Die Situation im Hinblick auf die Influenza-Impfung ist in diesem Herbst insofern besonders, als dass neben der normalen Impfung gegen die saisonale Influenza voraussichtlich eine weitere Impfung gegen die neue Variante H1N1/09 notwendig sein wird. Obwohl in Einzelfällen vorübergehende Nebenwirkungen wie lokale Impfreaktionen oder noch seltener systemische Reaktionen wie Fieber und Abgeschlagenheit zu erwarten sind, ist die Nebenwirkungsrate insgesamt bei den modernen Influenza-Impfstoffen gering. Der schlechte Leumund der Influenza-Schutzimpfung beruht eher darauf, dass unabhängig von der Impfung auftretende grippale Infekte ursächlich mit der Impfung in Verbindung gebracht werden.

Die Klinikum Bayreuth GmbH fühlt sich dem Schutz der Patienten verpflichtet. Es empfiehlt daher neben den entsprechenden Hygienemaßnahmen, die Influenza-Impfung für alle Mitarbeiter/-innen.

Der interdisziplinär zusammengesetzte Pandemiestab möchte die Mitarbeiter/-innen der Klinikum Bayreuth GmbH über die Influenza-Erkrankung sowie die Bedeutung der Vorsichtsmaßnahmen, die über die Impfung hinausgehen, informieren. In diesem Zusammenhang sei noch einmal besonders an die allgemeine Bedeutung der Händedesinfektion hingewiesen. (Dr. Sven Schimanski, Zentrallabor)



Im September und Oktober werden drei Informationsveranstaltungen an den Standorten Klinikum Bayreuth und Hohe Warte angeboten. (Infos zu Terminen über das Intranet bzw. Rundschreiben und Aushängen)

Die Verantwortlichen stehen dann für Fragen rund um das Thema Influenza zur Verfügung. Für zusätzlichen Beratungs- oder Informationsbedarf stehen Dr. Sven Schimanski (400 3141), Dr. Peter Kaiser (400 2630) oder PD Dr. Steffen Mühlendorfer (400 6402) zur Verfügung.